universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Die Buchdrucker-Geschichte Ulm's

Haßler, Konrad Dieterich

Ulm, 1840

III. Leonhard Holl

urn:nbn:at:at-ubi:2-7255

III.

Leonhard Holl.

Auch der dritte Buchdrucker Ulms hat sein eigenthümliches Verdienst, welches ihm nicht bloß in einer ulmischen Buchdruckergeschichte, sondern überhaupt in der Geschichte der Erfindung und Vervollkommnung der Kunst eine sehr ehrenvolle Stelle sichert. Er druckte zuerst ein Werk, und zwar ein sehr umfassendes, mit in Holz geschnittenen Landkarten, und auf denselben mit wenigstens zum Theil in Holz geschnittener beweglicher Schrift, oder vielmehr einzelnen aus dem Ganzen des Holzschnittes beliebig auszuhebenden oder in denselben wieder einzusetzenden Theilen. Es geht Dieß am Deutlichsten daraus hervor, daß solche Theile in der ersten, von ihm selbst besorgten Ausgabe fehlen, wo die zweite, von Reger besorgte, im Uebrigen rücksichtlich der Karten vollkommen gleiche Ausgabe sie hat, und umgekehrt. Obgleich die Karten selbst von Johann Schnitzer von Arnsheim gefertigt sind, so war doch Holl zu einem solchen Unternehmen vor Andern befähigt, da er (nach Haid im Hollischen Stammbaum, Fol. 19.) zuvor eine Spielkartenfabrik hier gehabt, und bei seinen Bildern Inschriften mit beweglichen Typen angebracht hatte. Sein Geschäft muß von Bedeutung gewesen sein, da er seine Waaren nach Venedig, Konstantinopel u. s. f. versendete. Auch bei diesem Manne also sehen wir den allgemeinen Gang der Erfindung der Kunst und den Uebergang der Formschneiderei zur Buchdruckerei in concreter Erscheinung sich wiederholen, und es ist nur zu bedauern, daß Holl's Wirken von so kurzer Dauer war, denn was er lieferte, gehört zum Vorzüglichsten. Die Schrift in seinen Werken, sowohl die römische im Ptolomäus, als auch die deutsche in seiner Ausgabe der goldenen Bulle ist ausgezeichnet schön, der Satz elegant, die ganze Ausstattung splendid. Daher werden seine Drucke noch jetzt sehr hoch geschätzt.

Leonhard Holl gehörte einer alten, noch jetzt in mehreren Verzweigungen in Ulm fortlebenden Familie an. Ums Jahr 1482 vertauschte er sein bisheriges Geschäft mit der neuen Kunst, die ihn in kurzer Zeit zu Grunde richten sollte. Denn ohne Zweifel ist es auf Rechnung des unverhältnißmäßig großen Aufwandes zu setzen, welchen ein so glänzendes Werk wie sein Ptolomäus erforderte, daß er schon 1484 aus der Stadt verwiesen wurde. Er bat, wieder eingelassen zu werden, weil er sonst seine Gläubiger, namentlich Bartholome Kobolt, nicht befriedigen könne, da ihm seine Habe vertragen, verstoßen, verpfändet und versetzt sei. Seinem Bittschreiben nach war Vieles von seiner Habe durch einen Knecht, dem er Lohn, jedoch nicht so viel als die Habe werth war, schuldete, an Justus de Albano von Venedig versetzt. Er muß wohl wieder eingelassen worden sein. Aber wenn es ihm auch gelang, für dießmal seine Gläubiger zu befriedigen, so kann es nur mit Aufopferung seiner Officin geschehen sein, denn schon zwei Jahre später finden wir im Besitze seiner Typen und seiner Landkarten-Platten den genannten Venezianer Justus de Albano, in dessen Verlag durch seinen Provisor Johannes Reger eine neue Ausgabe des Ptolomäus gedruckt wurde. Und selbst dieses so lebhaft an J. Gutenberg's Schicksal erinnernde Opfer konnte ihn nicht auf die Dauer retten. Das Einungsbuch enthält eine

Entscheidung vom Jahr 1492, wornach Leonhard Holl soll von vnd ausser vnser Stadt sein, vntz das er annen von Nürnberg seiner Schuld bezahlt hat. — Ob das je geschehen, wissen wir nicht. Er verschwindet von nun an.

Die wenigen aus seiner Presse hervorgegangenen Werke, die man noch kennt, sind folgende:

1482.

(99.†) Claudii Ptolomaei Alexandrini Cosmographia. Voran ein Register mit den Schlußworten auf Bl. 29. a: Finis est. Hierauf die Dedikation, dann die Inhaltsanzeigen. Am Ende mit Versalbuchstaben: Claudii Ptolomei viri Alexandrini Cosmographie octavus et ultimus liber explicit Opus Donni Nicolai Germani secundum Ptolomeum finit. Anno MCCCCLXXXII. Augusti vero Kalendas XVII. Impressum Vlme per ingeniosum virum Leonardum Hol prefati opidi civis. In einigen Exemplaren folgt der vielleicht mit dem Register zu der Reger'schen Ausgabe von 1486 gehörige, von dem Reichenbacher Mönche Nicolaus Donis, welcher die Karten gezeichnet hatte, beigefügte Tractatus de locis et mirabilibus mundi, welcher Bl. 17. schließt: Tractatus .... finit. — Groß Folio; 32 Karten, auf der ersten die Worte: Insculptum est per Johannem Schnitzer de Armssheim. Die Seiten sind mit Buchstaben bezeichnet.

1483.

(100.) Das Buch der Weisheit. Am Ende: Hie endet sich das buch der weißheit der alten weisen von Anbeginne der welt von geschlecht zu geschlecht. Gedruckt und vollendet durch Lienhart hollen zu vlm nach cristi geburt M.CCCC.L.XXXiij jar auff den XXVijj tag des mayenss. — Folio, deutsche Schrift, 126 Holzschnitte; keine Custoden und Blattzahlen; die Anfangsbuchstaben theils hineingedruckt, theils gemalt.

1484.

(101.†) Diss ist die guldin Bull, kayser Karls, des vierten, vnd die Reformacion kayser Friedrichs des dritten, in künigklichen wirden zu Franckfurt gemacht. Am Ende: Gedruckt vnd volendet zu Vlm durch Lienhart hollen am montag vor vnser frawen geburt im vierundachzigsten jare. Das erste Bl. leer, das zweite gibt ein Register, das dritte obigen Titel und den Anfang der Bulle selbst, welche Bl. 30. a. schließt; Bl. 31. beginnt: Künig Friedrichs reformacion u. s. w., sie endigt mit obiger Schlußanzeige Bl. 37. b. — Klein Folio, deutsche Schrift, keine Custoden und Blattzahlen; aber die Quaternenlagen sind mit Signaturbuchstaben und Zahlen bezeichnet.

(102.) Das Buch der Weisheit. Am Ende: Hie endet sich das Buch der Weißheit, oder der alten weißen von anbeginne der welt von geschlecht zu geschlecht. Gedruckt und volendet durch Lienhart Hollen zu Vlm nach cristi geburt M.CCCC.LXXXiiij jar. an dem nechsten mitwoch vor pfingsten. Amen.— Folio. Im Uebrigen der ersten Ausgabe gleich.